

Comeniustreffen in Isparta (Türkei)

Wir, die Teilnehmer an diesem Treffen im Rahmen unseres Comeniusprojektes, haben eine interessante und erlebnisreiche Woche in der 200000 Einwohner zählenden Stadt Isparta erlebt. In diesem Bericht finden sich die für uns aufregendsten und beeindrucktesten Highlights der Woche, sowie Erlebnisse und Eindrücke, die wir so schnell nicht vergessen werden.

Ein Höhepunkt war der Tagesausflug ins 20 Grad warme Antalya. Leider mussten wir dafür sehr früh aufstehen, da die Abfahrt schon für 07.00 anberaumt war. Auf dem Weg nach Antalya machten wir einen Zwischenstopp an einem wunderschönen Wasserfall. Die Attraktion dort war, dass wir uns mit Papageien, die sehr zutraulich waren und sich auf die Hand setzten, fotografieren lassen konnten. Schön war auch, dass es immer wärmer wurde und wir in T-Shirts herum laufen konnten. Nach dem Aufenthalt am Wasserfall ging es endlich nach Antalya. Dort besuchten wir eine Minicity und ein Archäologisches Museum. Beim folgenden Programm in Antalya bestätigte sich ein typisches Klischee bezüglich der Türken. Denn nach der Freizeit stand eine Bootstour auf dem Programm, aber die Lehrer kamen 50 Minuten später zum vereinbarten Platz. Selbst Herr Hausmann schien bereits von der türkischen Mentalität angesteckt worden zu sein. Trotz der Verspätung war die Bootstour sehr schön und lustig, da zum Beispiel einige Schüler zu Musik auf dem Deck tanzten.



Die Zeitplanung des sehr umfangreichen Programms konnten wir nicht immer umsetzen. Zum Beispiel auf dem Weg nach Yalvac brauchten wir auf dem Hinweg 2 Stunden, da ein Bus eine Reifenpanne hatte. So mussten wir ungefähr eine Stunde warten, bis der neue Reifen gewechselt wurde. In Yalvac bestaunten wir Ruinen aus hellenistischer Zeit und bekamen von den türkischen Schülern Informationen über diese große Ruinenanlage.

Ein besonderer Programmpunkt waren auch die traditionellen Spiele am Abschlusstag. Dort haben wir unter anderem auf dem Schulhof türkische Tänze getanzt oder sind Seilgesprungen. Außerdem

haben die Türken uns eine verschärfte Variante von Bockspringen gezeigt, bei dem ein langer aus Menschen bestehender Bock entsteht, der sehr lustig aussieht. Nach den traditionellen Spielen gab es eine kleine Abschiedszeremonie. Unter anderem tanzten eine türkische Folkloregruppe aus Männern und Frauen in traditioneller Kleidung besondere anatolische Tänze und eine Schülerin der 8. Klasse sang türkische Lieder.

Im Laufe der Woche besuchten wir noch eine Apfelfabrik und eine Rosenfabrik. In der Rosenfabrik sahen wir, wie die Arbeiter Turkish Delight herstellten oder Rosenwasser abfüllten; somit herrschte in allen Räumen ein starker Rosengeruch. In der Apfelfabrik erfuhren wir, dass hier in einer Saison etwa 1 Million Tonnen Äpfel verarbeitet werden!

Das internationale Buffet war super lecker und vielfältig. Es war dabei sehr lustig zu sehen, wie in wenigen Minuten die Kinderriegel von unserem Tisch verschwunden waren und wie die einzelnen Schüler auf Wurst mit Senf reagierten. Der türkische Tisch war natürlich der größte und vielfältigste (von Baklava bis Börek); dieses Essen hat uns allen sehr gut geschmeckt. Außerdem gab es schwedische, bulgarische und polnische Spezialitäten. Ein weiterer Programmpunkt war ein Abendessen in einem Fischrestaurant. Dort gab es ein sehr leckeres drei Gänge-Menü, das von der Stadt Egirdir gespendet wurde. Insgesamt muss man sagen, dass in der ganzen Woche reichlich und gut gegessen wurde.

Die Ergebnisse der einzelnen Projektgruppen waren sehr interessant. Da die ganze Woche unter dem Thema 'Cooperation instead of lack of interest' stand, bearbeiteten die einzelnen Gruppen dieses Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten. Es gab es Geschichten über unterschiedliche Arten der Kooperation von der Story-Group, selbst designte, toll aussehende T-Shirts der Art-Group, verschiedene Sprichwörter zum Thema Zusammenarbeit der Deutschgruppe sowie ein selbstgeschriebenes Lied der Drama-Gruppe zum Thema Frieden, das aus englischen, türkischen, schwedischen, bulgarischen und deutschen Versen bestand.



Das Schulgebäude ist sehr modern und gut ausgestattet, was hauptsächlich daran liegt, dass es erst 2 Monate alt ist. In dem Gebäude befinden sich vier Schultypen, ein Kindergarten, die Grundschule und die Sekundarschule und das Gymnasium. Den Kindergarten werden wir auch in sehr guter Erinnerung behalten, da die vier Kindergartengruppen uns jeweils ein englisches Lied vorgesungen und uns Geschenke wie z.B. Kekse zur Begrüßung mitgegeben haben. Außerdem hat die Schule ein besonderes Raumsystem. Denn dort hat jeder Lehrer seinen eigenen Klassenraum. Auffällig ist auch, dass auf dem Vorplatz der Schule eine große Statue von Atatürk steht. Für die Türken ist Atatürk eine sehr wichtige Person, eine Art Superheld, denn er hat die Türkei aus Krisenzeiten herausgeführt. Außerdem hat er auch viel für die Bildung und für die Rechte von Frauen in der Türkei getan. Dass er sehr wichtig ist, haben wir auch am 6. März, dem Jahrestag eines Besuches von Atatürk in Isparta,

gemerkt, da an diesem Tag überall in der Stadt und an der Schule viele kleine türkische Flaggen gehisst wurden und große Poster von ihm aufgehängt wurden.

Wir Schüler fanden sehr gut, dass wir uns jeden Abend mit fast allen Schülern in Cafés oder in der Karaokebar getroffen haben. So lernten wir viele neue Freunde kennen, mit denen wir viel Spaß hatten. Wir alle hatten sehr nette Gastfamilien, die uns sehr herzlich aufnahmen.

Nach einer Woche in Isparta war es wirklich schade, wieder in den Flieger nach Hamburg steigen zu müssen. Im Großen und Ganzen hatten wir eine sehr lustige und interessante Woche mit einem tollen Programm und netten Menschen, deren Gastfreundschaft wir sicher so schnell nicht vergessen werden.

Johanne Tietböhl